

**Schulinterner Lehrplan  
Gymnasium der Stadt Meschede**



**Kunst/Geschichte**

**Wahlpflichtfach II (WP II)**

# **Inhalt**

- 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2 Entscheidungen zum Unterricht**
  - 2.1 Unterrichtsvorhaben
  - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit
  - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
  - 2.4 Lehr- und Lernmittel
- 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 4 Qualitätssicherung und Evaluation**

## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Fach Kunst/Geschichte wird am Gymnasium der Stadt Meschede als Wahlpflichtfach II angeboten. Das Fach wird daher in der Jahrgangsstufe 9.1, 9.2 sowie 10.1 und 10.2 unterrichtet und umfasst drei Wochenstunden. In jedem Halbjahr teilen sich die drei Wochenstunden auf die Fächer Kunst und Geschichte auf (So könnte zum Beispiel in dem ersten Halbjahr der Unterricht aus zwei Stunden Kunst und einer Stunde Geschichte bestehen und dann im zweiten Halbjahr aus zwei Stunden Geschichte und einer Stunde Kunst).

### **Besonderheiten und Chancen des Faches Kunst/Geschichte**

- Natürliche Verknüpfung der Fächer
- Gesellschaftliche Phänomene (Geschichte) sind Anlass für Künstler
- Auch Kunst, die gesellschaftliche Phänomene thematisiert und in der Öffentlichkeit präsentiert, nimmt Einfluss auf die Meinungsbildung in der Gesellschaft
- Beispiele: Picassos Guernica, Francisco de Goya: „Die Schrecken des Krieges“, Keith Haring (Thema Homosexualität und Ungleichbehandlung Farbiger), Gerhard Richter (RAF), Banksy (Zustände Gefangenenlager Guantanamo), Dadaismus (Bsp: Hannah Höch mit Rollenbild der Frau), Käthe Kollwitz und Barlach (Antikriegsbilder),...
- Folge: tieferes Verständnis von Themen durch die Verknüpfung der Fächer, auch durch methodische Vielfalt und konzeptuelle Herangehensweise, Übertragbarkeit der Methoden auf verschiedene Inhalte

### **Fachliche Bezüge zum Motto der Schule „Städtis – Miteinander, Füreinander“**

- Durch den Umgang mit gesellschaftskritischen Kunstwerken in einem geschichtlichen Zusammenhang erkennen, welche Rolle die Hinterfragung von gesellschaftlichen Normen hat
- Hinterfragung kann zum eigenen kritischen Denken beitragen und zur autonomen und mündigen Entwicklung der eigenen Persönlichkeit
- Vielfalt als Mehrwert der Gesellschaft schätzen
- Kreativer und kritischer Umgang mit gesellschaftlichen Phänomenen

### **Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern**

- Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern bietet gerade in dem Kurs Kunst/Geschichte tolle Möglichkeiten. Wenn es die Möglichkeit gibt, künstlerische Arbeiten zu einem gesellschaftlichen Thema zu erstellen, die Bezug zu der Geschichte der Menschen (in Meschede) haben. Vernetzen sich beide Bereiche optimal. Wenn dann auch noch eine Ausstellungssituation ermöglicht werden kann, kann wiederum Einfluss auf die heutige Gesellschaft und die Meinungsbildung genommen werden.
- Nutzen von aktuellen Angeboten (z.B. Ausstellungen Alten Synagoge in Meschede)

- Präsentation von Arbeitsergebnissen (z.B. bei Geldinstituten oder im schulischen Kontext)
- Ggf. Teilnahme an thematisch passenden aktuellen Wettbewerben
- Ein Beispiel für ein Projekt mit außerschulischen Partnern im Jahr 2025: „Kunst meets History“ – Recherche zu den Lebensgeschichten jüdischer Familien aus Meschede mit der Erstellung und Ausstellung künstlerischer Arbeiten in der Alten Synagoge in Meschede.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer ein exemplarischer Verlauf der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich.

In der folgenden Tabelle ist exemplarisch jeweils ein Unterrichtsvorhaben je Halbjahr aufgeführt. Unter den jeweiligen Themen finden sich sowohl zentrale fachliche Kompetenzen, als auch praktische Ideen zur Umsetzung.

Die inhaltliche Gestaltung des Kurses kann variieren. Die behandelten Themen sollen nicht identisch sein mit den Inhalten des regulären Kunst- bzw. Geschichtsunterrichts der 9. / 10. Klasse beziehungsweise der Oberstufe. Es ist also sinnvoll, einen Themenbereich zu wählen, für dessen Vertiefung in der Regel die Zeit fehlt (mögliche Beispiele: Sportgeschichte, Musikgeschichte, Technikgeschichte, Familiengeschichte, ...). Die Inhalte des regulären Kunst- bzw. Geschichtsunterrichts dienen als Grundlage, auf der gearbeitet wird. Teilüberschneidungen sind dabei selbstverständlich nicht zu verhindern und im Sinne einer Verknüpfung auch gewollt. Methodisch sollen die fachspezifischen Arbeitsweisen der Oberstufe vorbereitet, aber nicht vorweggenommen werden. Aus diesem Grund wird beispielsweise im Fach Geschichte für die Materialanalyse nicht das Methodenblatt der Oberstufe, sondern eine sehr verkürzte eigenständige Version benutzt, die sich nur auf den W-Fragen-Teil bezieht, und auch die Klausuren weisen noch nicht die oberstufentypische Dreiteilung auf, sondern formulieren die Aufgaben sehr viel kleinschrittiger. Es soll betont werden, dass die Wahl des Kurses zwar durch die Beschäftigung mit dem Fach gewisse Vorteile bei der Wahl eines Grund- oder Leistungskurses Geschichte in der Oberstufe mit sich bringt, dass dies aber auf keinen Fall eine notwendige Voraussetzung ist.

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10	Jahrgangsstufe 10
Schwerpunkt: Kunst	Schwerpunkt: Geschichte	Schwerpunkt: Kunst	Schwerpunkt: Geschichte
<b>1) Banksy - Politische Aussagen in zeitgenössischer Kunst</b> <b>2) Keith Haring – Kunst für alle Menschen</b>	<b>Thema:</b> <b>Untersuchung einer Theorie zur Entstehung des modernen Terrorismus im 19. Jhd</b>	<b>1) Kriegsdenkmäler - 68er Bewegung in der Kunst</b> <b>2) Gerhard Richter – bedeutendster deutscher Künstler (z.B. RAF Zyklus)</b>	<b>Thema:</b> <b>Die Geschichte der RAF</b>
<u>Rezeption:</u> - Beschreibung, Analyse und Interpretation von Kunstwerken - Anfertigung von Analyseskizzen  <u>Produktion:</u> - Erstellen von eigenen Sprühschablonen - Drucktechniken kennenlernen - Erstellen eines politischen Plakats	<u>Methodische Aspekte:</u> Grundbegriffe des Fachs: Quelle, Darstellung, ... Analyse von Materialien (angelehnt an den Operator in Klausuren der Oberstufe) Daten / Chronologie als Grundgerüst für historische Arbeiten	<u>Rezeption:</u> - Beschreibung, Analyse und Interpretation von Kunstwerken - Anfertigung von Analyseskizzen  <u>Produktion:</u> - Auseinandersetzung mit dem Thema „Revolution“ z.B. durch die Gestaltung eines Künstlerbuches - Methoden: Atlas, Mapping	<u>Methodische Aspekte:</u> - Dekonstruktion verschiedener Darstellungsformen von Geschichte - Analyse des Aufbaus filmischer Umsetzungen von Geschichte

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt durch differenzierte Aufgabenstellungen Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### **Fachliche Grundsätze:**

Die Schüler\*innen dokumentieren in ihren digitalen Heften ihre Arbeitsprozesse in den Fächern. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

### **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Alle drei Anforderungsbereiche müssen angemessen Berücksichtigung finden. Die Lernenden sind im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Da das Fach Kunst/Geschichte in jedem Halbjahr immer von zwei Kollegen (Kunst und Geschichte) parallel unterrichtet wird, geben beide Kolleg\*innen eine Note für die Arbeit in dem Fach und bilden anschließend gemeinsam die Zeugnisnote. In jedem Schulhalbjahr gibt es zwei schriftliche Leistungsüberprüfungen (Klassenarbeiten). Dabei wird eine in dem Fach Kunst und eine in dem Fach Geschichte geschrieben. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Lehrkraft die schriftliche Leistungsüberprüfung durch alternative Prüfungsformen (z.B. größere Projektarbeit) ersetzt.

## **I. Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungsüberprüfung (Klassenarbeiten)“:**

Der schriftlichen Leistungsüberprüfung geht in dem Fach Kunst/Geschichte eine Vorbereitung im Fachunterricht voraus, die die Schüler\*innen besonders auf die neuen methodischen Herangehensweisen vorbereitet. Methodisch orientieren sich beiden Fächer hier bereits in Ansätzen an den Kompetenzen der Oberstufe. Die Dauer der schriftlichen Leistungsüberprüfung beträgt 60-90 Minuten. Bei der Beurteilung erhaltet die Schüler\*innen eine nach Kriterien differenzierte Rückmeldung. Dies trägt zur Transparenz der Notenbildung und zur individuellen Rückmeldung bei.

## **II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

## **II. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- selbstständige Themenfindung

- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

### **III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Tageszeitung, Fachzeitschriften, Fachbücher, digitale Werkzeuge, digitales Arbeiten

## **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Der Unterricht des Faches Kunst/Geschichte befähigt Schülerinnen und Schüler grundlegend dazu gestaltete Phänomene kontextbezogen wahrzunehmen, zu beschreiben, zu analysieren, zu deuten, selbst zu gestalten und zu beurteilen.<sup>1</sup> Durch die Phänomenorientierung des Unterrichts bietet sich die Zusammenarbeit der Fächer Kunst und Geschichte an; dies umso mehr, als fachspezifische Unterrichtsgegenstände in vielen Fächern auf der Grundlage von Bildern – im weitesten Sinne - thematisiert werden.

Die erlangten Kompetenzen befähigen Schülerinnen und Schüler:

- zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen und Bildern (z.B. auch durch praktisch-rezeptive Herangehensweisen) aus Vergangenheit und Gegenwart.
- zu kritischem und kreativem Wahrnehmungs- und Handlungsvermögen in allen Fächern (z.B. innovative und kreative Denk- und Verfahrensweisen bzw. Problemlösestrategien),
- zur Produktion, Rezeption und Bewertung kontext- und adressatenbezogener analoger und digitaler Präsentationsformen,
- zu intra- und interkultureller Teilhabe und Verantwortung (z.B. Wertebildung, kulturelle Diversität und Identität, Gerechtigkeit, Menschenrechte, demografischer Wandel, demokratische Prozesse)<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Zit. nach: Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen Kunst, S.8.

<sup>2</sup> Vgl.: Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, S. 16 ff.

#### **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der beschriebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dazu können auch verschiedene digitale Feedbackmöglichkeiten genutzt werden (z.B. Edkimo oder Sefu).

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.